

Randnotizen



Zur Einweihung der Photovoltaikanlage auf dem Unterwerk in Lupfig konnte IBB-CEO **Eugen Pfiffner** zahlreiche Gäste willkommen heissen.

Unter ihnen auch Vertretungen der Behörden aus jenen Gemeinden, in denen die IBB für die Versorgung mit Energie verantwortlich ist. In seiner Begrüssung betonte er denn auch: «Die IBB-Gruppe will den Gemeinden ein wertvoller Partner sein.»



«Ich habe grosse Freude, dass hier eine der ersten grössten Photovoltaikanlagen in der Gemeinde Lupfig eingeweiht werden kann», erklärte der Lupfiger Gemeindeammann

Richard Plüss. «Besondere Freude habe ich aber auch, dass hier, angesichts der aktuellen Energiediskussionen, ein Unternehmen der Energiebranche nach vorne schaut, hinsteht und nach neuen Lösungen sucht.» Er sei zwar «ein Hölziger», stellte Richard Plüss fest. «Und ich setze mich für die Förderung des einheimischen Rohstoffes Holz ein. Ich habe aber im Grossen Rat auch zwei Postulate für die Förderung der Solarenergie eingereicht, die beide überwiesen worden sind. Vielleicht ist das schon ein erster Erfolg.»



«Eine Photovoltaikanlage braucht in erster Linie Sonne», meinte **Philippe Ramuz** (IBB Strom AG). «Das ist kein Geheimnis. Heute ist dafür vielleicht

nicht ein so guter Tag.» Tatsächlich schien es erst, als würde sich der zähe Hochnebel über dem Eigenamt nicht auflösen. Was sich auf der Leistungsgrafik der Anlage deutlich niederschlug. Der Himmel schien aber ein Einsehen zu haben. Plötzlich brach die Sonne doch noch durch. (LP)



Auf dem Dach des Unterwerks Lupfig produziert die IBB Strom AG jetzt Solarstrom.

LP

IBB Strom AG weiht Solaranlage ein

Lupfig Jetzt produziert die IBB Strom AG ihren eigenen Strom: Mit einer Photovoltaikanlage auf dem Dach des Unterwerks in Lupfig.

VON LOUIS PROBST

«Man kann endlos über etwas reden, oder man kann tatsächlich etwas tun», erklärte Eugen Pfiffner, CEO der IBB-Gruppe, bei der Einweihung der Photovoltaikanlage in Lupfig. «Wir haben uns entschlossen, etwas zu tun.» Und für eine Einweihung entschieden habe man sich nicht etwa deshalb, weil diese Anlage speziell gross wäre, stellte er fest. «Aber es ist die erste von vier Photovoltaikanlagen, welche die IBB bis Ende Jahr einweihen wird.» In Eigenregie sozusagen wird eine solar-thermische Anlage beim IBB-Betriebsgebäude in Brugg mit einer Leistung von 70 kW thermisch erstellt, die rund 10 Pro-

zent des Energiebedarfes der Sporthalle Mülimatt deckt. Zusammen mit der Grundhof AG wird in Unterbözing eine Anlage mit 290 kWp und einer Jahresleistung von 275 000 kWh realisiert. Und gemeinsam mit dem Berufs- und Weiterbildungszentrum Brugg (BWZ) wird an der Annerstrasse in Brugg eine Anlage mit 43 kWp und einer Jahresleistung von 41 000 kWh erstellt.

Die IBB Strom AG wolle aber nicht bloss in Photovoltaikanlagen investieren, betonte Eugen Pfiffner, sondern auch in Biogas- und Wasserkraftanlagen. «Und wir wollen ein wertvoller Partner sein. Dazu haben wir ein attraktives Beteiligungsmodell kreiert.»

Philippe Ramuz, der Geschäftsleiter der IBB Strom AG, stellte die Anlage vor, die von der Kabeltechnik

Swiss AG in Schinznach-Dorf konzipiert und geliefert und von der IBB Strom AG aufgebaut worden ist.

Die Anlage, in die 180 000 Franken investiert worden sind, und die seit Ende August Strom liefert, ist auf eine Leistung von 34 kW peak ausgelegt. «Die Jahresproduktion beläuft sich auf 32 000 kWh», erklärte Philippe Ramuz. «Das deckt den Strombedarf von etwa zehn Haushalten.»

Zweifellos eine Besonderheit ist die Überwachung, die online über das immensys-Kommunikationsnetz erfolgt. Dabei lassen sich über die Homepage der IBB-Gruppe

(www.ibbrugg.ch/aktuelles) – auch für Aussenstehende – aktuelle und zurückliegende Produktionsdaten, grafisch schön dargestellt, jederzeit abrufen. «Das braucht kein Geheimnis zu sein», sagte Philippe Ramuz.

«Man kann endlos über etwas reden oder man kann etwas tun.»

Eugen Pfiffner,
CEO der IBB-Gruppe